d. Infolge der Juli-Revolution brach auch in Brüssel eine Empörung aus. Die Belgier, in Geschichte, Sprache, Sitte und Religion von den Holländern verschieden, sahen sich diesen unter dem oranischen Könige Wilhelm I. nachgesetzt. So brach in Brüssel am 24. August 1830 bei der Aufführung der Oper „Die Stumme von Portici" die Empörung aus. Die Bemühungen des Prinzen von Oranien, sie zu dämpfen, waren vergeblich. Einem Eingreifen der Mächte der „Heiligen Allianz" wehrten England und Frankreich. Auch waren besonders Rußland durch die Erhebung der Polen die Hände gebunden. Da die Holländer die Belgier nicht wieder zu unterwerfen vermochten, erklärten sich diese für unabhängig, gaben sich eine Verfassung, die lange in Europa für musterhaft freiheitlich galt, und wählten den tüchtigen Prinzen Leopold I. von Koburg zu ihrem König (1831—1865). Sie überließen Luxemburg an Holland und erhielten von den Mächten — wie die Schweiz — das Geschenk ewiger Neutralität. Von den Franzosen zweimal gegen Holland beschützt (August 1831, November 1832), errang Belgien erst 1838 dessen Anerkennung.

Zu gleicher Zeit versuchten die Polen, sich von der Herrschaft Rußlands zu befreien. Zwar hatte Zar Alexander I. dem „Königreich Polen" eine gewisse Selbständigkeit gelassen und auch eine Verfassung verliehen. Aber dies genügte ihnen um so weniger, als der russische Statthalter, der gewalttätige Großfürst Konstantin, sie vielfach verletzte. Nach langem, blutigem Ringen (November 1830 bis September 1831) wurden die Polen durch Diebitsch und Paskiewitsch überwältigt (Eroberung Warschaus, 8. September 1831), ihrer Verfassung beraubt, und es begann eine schonungslose Russifizierung. Andrerseits wurden die zahlreichen „Polenflüchtlinge", denen man ein oft unberechtigtes Mitleid entgegenbrachte (Heines und Lenaus „Polenlieder") für lange Zeit die Anstifter und Förderer politischer Unruhen in verschiedenen Staaten Europas.

e. In England erhöhte das Parlament, um die Zinsen für die in den Napoleonischen Kriegen um 6 Milliarden Mark vermehrte riesige Staatsschuld aufzubringen, mehrmals die 1815 eingeführten Getreidezölle. Je mehr dabei die „Landlords" gewannen, desto größer wurde die Not der Arbeiterbevölkerung, da nur noch ein Drittel der Bevölkerung Landwirtschaft trieb. Hiergegen, wie gegen die großen Schäden der englischen Verfassung und Verwaltung erhob sich im Volke 1838 eine starke Bewegung. Da das Parlament keine Volks-, sondern nur eine Vertretung der herrschenden Klassen darstellte, so war von ihm keine Hilfe zu erwarten, ehe es gründlich reformiert war. Dies geschah teilweise schon 1832. Gegen die grauenhaften Mißstände im Fabrikwesen, die infolge der maßlos gesteigerten Frauen- und Kinderarbeit schlimmer waren als irgendwo sonst, entstand 1838 die gewaltige Bewegung des „Chartismus". Die Chartisten verlangten außer einer gründlichen Verbesserung der Parlaments-